Nr. 2 | 2023

LSPV

fokus



Nischenberufe beim Kanton

«Die aussergewöhnliche Lehre»

Inhalte / Impressum







1 **Titelseite**
Die spezielle Lehre beim Kanton
«Handwerk mit Gestaltungsmöglichkeit»

3 **Editorial**
Der Präsident Serge Karrer hat
das Wort

4–5 **Fokus**
Bindetechnologe/-login in der ZHB
Die Nischenausbildung in der Verwaltung
Kanton Luzern

7 **engagiert**
Knigge-Projekt
Lernende der Luzerner Verwaltung

9 **Aktuell**
Künstliche Intelligenz – ChatGPT!

10–11 **Nachgefragt**
Lspv fragt – die Regierung antwortet

13 **In eigener Sache**
Die ersten 100 Tage beim Lspv

15 **Stafetten-Interview**
Stephan Schärli, Menzberg
Abteilungsleiter der Notfallstation
des Kantonsspitals Wolhusen (LUKS)

Impressum

Luzerner Staatspersonalverband (Lspv)
Maihofstrasse 52
6004 Luzern
Telefon 041 422 03 73
E-Mail: lspv@bluewin.ch
www.lspv.ch

Redaktion/Fotos
Inge Lichtsteiner

Mitgearbeitet haben an dieser Ausgabe:
Serge Karrer, Präsident Lspv, Inge Lichtsteiner,
Tresa Stübi-Cavegn, Geschäftsführerin Lspv.

Titelbild/Bilder Adobe Stock
Layout Carole Bucher, CH Regionalmedien AG
Druck Multicolor Print AG, Baar
Versand Stiftung Brändi, Luzern
Technisches Auflage: 3500 Exemplare
Erscheinungsweise 2-mal jährlich

Verhandeln statt demonstrieren

Liebe Leserin
Lieber Leser



Vielleicht denken Sie sich auch: Endlich sind diese Wahlen vorbei. Keine Prospekte und Werbemails der Parteien, keine Postkarten und Flyer von einzelnen Kandidierenden, keine Massen-E-Mails von Kandidierenden und deren Unterstützenden mehr. Auf den Strassen sieht man die Strassenschilder wieder, weil der «Plakatwald» abgebaut ist. Beim eilenden Gang zur Arbeit, zum Einkauf oder in den Feierabend wird man nicht mehr «abgefangen». – Ich hoffe, Sie haben im «Dschungel» die für Sie richtige Wahl treffen können.

Apropos richtige Wahl: Gefühlt war die plakative, die analoge und die elektronische Werbeflut so intensiv wie noch nie. Es waren auch so viele Kandidierende wie nie. Inhaltliche Auseinandersetzungen fanden aber nur noch ungenügend statt. Schlagworte und Hinweise auf Probleme gab es zuhauf, realistische Lösungsansätze haben mir aber im Wahlkampf weitgehend gefehlt. Diese zunehmend und parteiunabhängig plakative – vielleicht muss man sie populistische nennen – Art der Politik prägt leider nicht nur die Wahlen, sondern auch den Alltag der Politik, welcher dem Staatspersonal einerseits den «Arbeitsplan» bzw. die Aufgaben vorgibt und andererseits den Lohn für die geleistete Arbeit bestimmt.

Das macht unseren Einsatz für Personalanliegen nicht einfacher. Dem Vorstand ist es aber wichtig, der oben kritisierten Art der Führung von Geschäften nicht nachzugeben, sondern auf der sachlichen Ebene zu bleiben, seriös über die anstehenden Themen zu diskutieren, zu verhandeln und Lösungen zu treffen.

Der Vorstand setzt sich daher dafür ein, die mit dem Gesamtarbeitsvertrag für die Luzerner Spitäler neu regulierte Sozialpartnerschaft selbst einzuhalten und deren Einhaltung von der Arbeitgebenden-Seite und von den Partnern auf der Arbeitnehmenden-Seite einzufordern. Beide Seiten scheinen sich daran noch gewöhnen zu müssen … Unsere neue Geschäftsführerin ist hier bereits in ziemliche Turbulenzen hineingestartet, wird das aber – nicht zuletzt auch mit dem eigenen Hintergrund – sicher in unserem Sinne bewältigen.

Der Vorstand setzt sich daher auch dafür ein, gegenüber der Regierung und dem Parlament für die Verwaltungsbereiche faire Arbeitsbedingungen einzufordern. Die Löhne der tiefsten Einkommensschichten wurden angepasst. Die hohen Einkommen wurden angepasst, weil der Markt das so verlange. Entsprechend erwartet der Staatspersonalverband auch, dass man für die grosse Zahl der mittleren Einkommen die Löhne mindestens den gestiegenen Lebenshaltungskosten anpasst.

Das fordern wir beim Regierungsrat und beim Parlament direkt ein, dafür wollen wir nicht plakativ vor das Regierungsgebäude stehen und demonstrieren, wenn die Session schon vorbereitet ist und die im Resultat absehbare Abstimmung ansteht. Wir fordern schon vorher von der Politik die ernsthafte Auseinandersetzung mit den anstehenden Fragen, den Weitblick und die Einsicht, dass in Zeiten des Fachkräftemangels die Arbeitsbedingungen (und dazu gehört der Lohn nun einmal an wichtiger Stelle) den Rahmenbedingungen anzupassen sind. Der Staat Luzern konkurriert dabei mit der Privatwirtschaft in ganz vielen Bereichen: Vom kaufmännischen Personal über die IT-Spezialisten/-innen bis hin zu den Handwerkern/-innen, die in Werkstätten, als Hauswarte/-innen oder in anderen technischen Berufen tätig sind. Die Konkurrenz sind Banken, Versicherungen und viele KMU.

Dass es beim Kanton Luzern auch Berufe gibt, bei denen die Konkurrenz an anderen Arbeitgebenden nicht so gross ist, zeigt Ihnen der vorliegende «fokus». Der Artikel über einen «Nischenberuf» beschreibt das exemplarisch.

Sie finden auch einen Bericht über die ersten 100 Tage unserer neuen Geschäftsführerin Tresa Stübi-Cavegn. Wie bereits erwähnt hat sie im auswärtigen Bereich einen turbulenten Beginn erlebt. Im internen Bereich ist sie gut gestartet und wird da und dort noch von ihrer Vorgängerin Inge Lichtsteiner unterstützt. Beiden – Tresa Stübi-Cavegn und Inge Lichtsteiner – ist der Vorstand dankbar für den engagierten und reibungslosen Übergang. Intern verursachen aktuell die Bereinigungen im Zusammenhang mit den Vergünstigungen bei den Krankenversicherungen einigen Aufwand.

Das führt mich noch einmal zurück zu den Wahlen, zum politischen Herbst und zur Werbung: Die Krankenkassenprämien sind in aller Munde. Die Grundversicherung kann der Lspv nicht beeinflussen. Aber prüfen Sie doch die Angebote unserer Partner bei den Zusatzversicherungen! Sie können da vielleicht Einiges sparen.

Und noch eine letzte Werbung in eigener Sache: Beachten Sie in diesem «fokus» auch die Einladung zu unserer Feierabendveranstaltung vom 23. November 2023 zum Thema künstliche Intelligenz. Da haben Sie keine Wahl – da müssen Sie einfach hin …

Serge Karrer, Präsident Lspv

Nischenberufe in der Verwaltung

Die Arbeitgeberin Kanton Luzern vereint unzählige Berufe, Tätigkeiten und Ausbildungen verschiedenster Art. Auf der Suche nach einem Beruf, den nur eine Person ausführt, stösst der Luzerner Staatspersonalverband, Lspv, auf den Beruf der Bindetechnologin/des Bindetechnologen. Eine handwerkliche Ausbildung, die in der ganzen kantonalen Verwaltung nur von einer Lernenden absolviert wird. Ein spannender Einblick in diesen Nischenberuf, der viel handwerkliches Geschick und noch viel mehr erfordert.



v. l. Michelle Wenger, Ausbildungsverantwortliche der Buchbinderei ZHB, Giusy Palombella beim Bedienen der ca. 70-jährigen Heftmaschine von Müller Martini.

Bücher begegnen uns jeden Tag, sei es auf der Arbeit, in der Schule oder in der Freizeit. In der kantonalen Verwaltung ist die Buchbinderei in der Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB) angesiedelt. Als Archivbibliothek ist die ZHB verpflichtet, alle ihre Bücher zu archivieren und deren Bestand zu pflegen. Die ZHB ist beauftragt, allen Benutzenden Medien in einem gut benutzbaren Zustand zur Verfügung zu stellen.

Die Buchbinderei der Zentral- und Hochschulbibliothek ist nicht sofort auffindbar. Sie befindet sich, zusammen mit der Ausrüsterei, hinter der wunderschönen Glasvitrine, in der ein Teil der alten Schriften aufbewahrt wird. Die Ausbildnerin und Leiterin der Buchbinderei, Michelle Wenger, erklärt: «das älteste Fragment im Bestand der Bibliothek stammt aus dem 8. Jahrhundert n. Chr..»

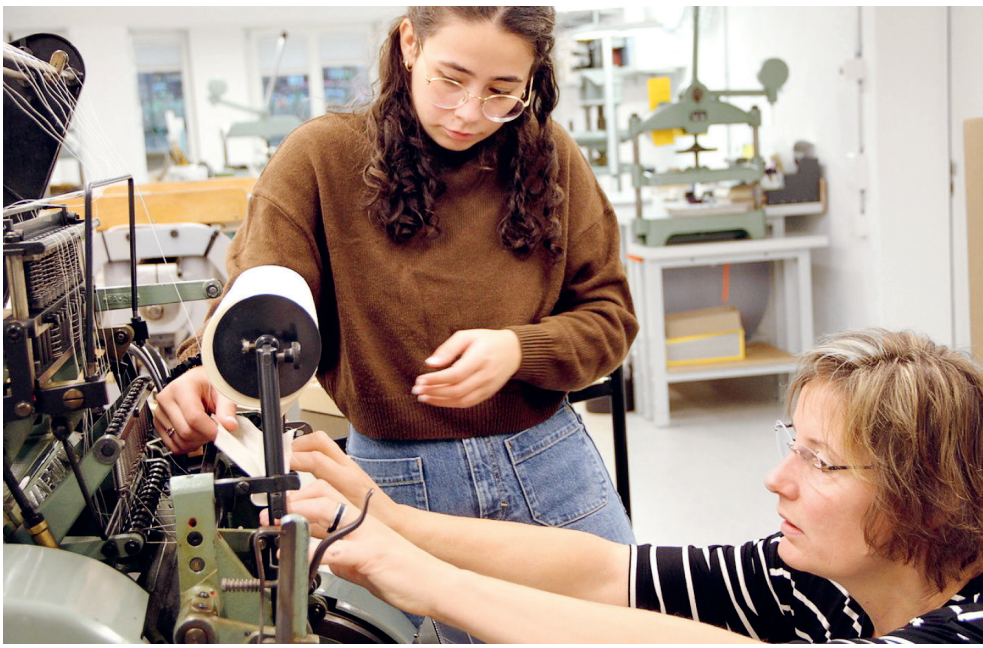
Die Lernende als Bindetechnologin im vierten Lehrjahr, Giusy Palombella, arbeitet hier im «verborgenen Bereich» der Bibliothek. Giusy war nach Abschluss der Schule auf der Suche nach einem kreativen und handwerklichen Beruf, aber auch nach einer ruhigen und sinnstiftenden Arbeit. «Die Schule und die Berufsberatung haben mich auf die Ausbildung als Bindetechnologin aufmerksam gemacht», erklärt sie. Gewandt und sicher erklärt die Lernende ihre Tätigkeiten als Bindetechnologin. Broschüren werden für die Aufbewahrung und Sicherung gebunden. Die Technik des Fadenheftens eignet sich für eine stabile und solide Bindung. Den Arbeitsvorgang erledigt sie an der ca. 70-jährigen Heftmaschine von Müller Martini. Die ganze Abteilung behandelt die alte Maschine mit äusserster Sorgfalt, da keine Ersatzteile mehr erhältlich sind. «Viele Bücher

werden heute klebegebunden. Dieses Verfahren ist billiger, jedoch auch nicht so dauerhaft», erklärt die Lernende.

Die Bindetechnologen, Bindetechnologinnen sind Experten, Expertinnen in der Verarbeitung von verschiedenen Arten von Papier, Karton, Leder und vielem mehr. Die Vielseitigkeit der verschiedenen Materialien ist sehr spannend und gewährt grosse Gestaltungsmöglichkeiten.

Den Einfluss der Digitalisierung spüre die Zentral- und Hochschulbibliothek in diesem Bereich wenig. Aufträge erhält die Buchbinderei von den acht Standorten der ZHB und nicht von Privatkunden. «Die ersten Anzeichen der Digitalisierung im Bereich der Handbuchbinderei wurden am ehesten bei den Fotobüchern festgestellt», erklärt Michelle Wenger. Es sei bequem, die Bilder per Klick abzusenden und anschliessend ein fertiges Buch zu erhalten, welches auch wesentlich billiger ist als ein traditionell hergestelltes Fotoalbum.

Nach dem Abschluss der Lehre wird Giusy die Berufsmatura mit Schwerpunkt Gestaltung absolvieren. Die junge, motivierte Frau hat Ziele und Visionen, ihre Fähigkeiten aus einem alten, leider aussterbenden Beruf weiterzuentwickeln. Beide Frauen betonen pointiert, dass der Beruf der Bindetechnologin, des Bindetechnologen spannend, interessant und erfüllend ist. Sie sind beide sehr stolz auf ihr altes Handwerk und hoffen, dass weiterhin Ausbildungs- und Arbeitsplätze dafür geschaffen und erhalten bleiben.



Bindetechnologe/-in EFZ Schwerpunkt Handwerk

Bindetechnolog/-innen fertigen exklusive Einzelstücke von Hand, stellen Einbände, Ringbücher, Mappen, Schachteln oder Alben in Kleinserien her und arbeiten mit speziellen Maschinen und Werkzeugen. Weitere Skills sind handwerkliches Geschick und grosses Gestaltungstalent. Sie setzen die Wünsche der Kunden genau um.

Info: https://dpsuisse.ch/de/bindetechnologe-efz-22

Dauer der Lehre:	4 Jahre
Berufsschulen:	Bern und Zürich
Ausbildungsorte:	gewerbliche Buchbindereien, Universitätsbibliotheken, Staatsarchive, Industriebuchbindereien mit handwerklicher Abteilung (Mustermacherei)
Abschluss:	Eidg. Fähigkeitszeugnis «Bindetechnologe/-login EFZ»

Weiterführende Schulen:

Höhere Fachprüfung (HFP):	Publikationsmanager/-in mit eidg. Diplom (ED), Geschäftsführer/-in mit eidg. Diplom
Höhere Fachschule:	dipl. Techniker/-in HF Medien
Fachhochschule:	Studiengänge in verwandten Fachbereichen, z. B. Bachelor of Science (FH) in Medieningenieurwesen; im Bereich Buchbinderei: Bachelor / Master of Arts (FH) in Konservierung-Restaurierung mit Vertiefung in Graphic, Books and Photographic Objects




PROFITIEREN
SIE VON EXKLUSIVEN
VORTEILEN.
Dank der Partnerschaft zwischen dem Luzerner Staatspersonalverband und SWICA sowie dem BENEVITA Bonusprogramm erhalten Sie attraktive Prämienrabatte auf ausgewählte Zusatzversicherungen.
FÜR SIE DA.
Telefon 0800 80 90 80 oder swica.ch/lspv
LSPV
Luzerner
Staatspersonal
Verband
WEIL GESUNDHEIT
ALLES IST
SWICA

Knigge-Kurs für Lernende in der Verwaltung

Jeder, jede kennt die Worte «Benimm dich!» oder «Das gehört sich nicht!». Meistens nervt das, doch oft ist es von Vorteil, sich mit Benehmen auszukennen. Mit der Anschubfinanzierung des Luzerner Staatspersonalverbands, Lspv, wurde ein erster Kurs durchgeführt. Eine Erfolgsgeschichte.

Es ist ja nicht so, dass junge Menschen heute schlechte Umgangsformen haben oder vom Elternhaus keine gute Erziehung mitbekommen. Vielmehr befand die Fachstelle Berufsbildung der Dienststelle Personal, dass der Kanton den Jugendlichen einen optimalen Start ins Berufsleben ermöglichen will. «Mit ‹der Arbeitswelt› können sie bis zum Lehrbeginn selten Erfahrungen sammeln. Unser Ziel war es, den Lernenden mit diesem Kursangebot Orientierung im beruflichen Alltag zu bieten», so Martin Riebli, Leiter der Fachstelle.

Für die inhaltlichen Bereiche zeichnet sich die Kursleiterin, Susanne Abplanalp, verantwortlich. Mit dem Kursangebot werden die jungen Berufsleute an die Regeln in der Berufswelt herangeführt, Verunsicherungen für die ersten Arbeitseinsätze vermieden und sie werden mit den nötigen Sozialkompetenzen vertraut gemacht, die im Beruf notwendig sind. «Die Lernenden sollen sich über die Bedeutung des ersten Eindrucks bewusst werden und erkennen, dass sie das Image des Kantons nach aussen tragen», so die Kursleiterin. Zusätzlich werden Inhalte wie wertschätzende Kommunikation, Körpersprache oder Small Talk vermittelt. Anhand von praktischen Beispielen trainieren die Kursteilnehmenden Situationen im Berufsalltag und wie eine lösungsorientierte, positive Sprache in komplexen Situationen zielführend eingesetzt werden kann.

Ein gelungener Start in die Berufswelt ist das A und O für Motivation und Spass an der Arbeit. Zudem treffen sich die Azubis des ersten Lehrjahres zum ersten Mal alle zusammen und lernen einander kennen. Dass der Kanton Luzern die Idee dieses Angebotes in das Ausbildungsprogramm für die Lernenden der Verwaltung übernommen hat, ist vorbildlich. Wie Susanne Abplanalp erklärt: «Viele Lernende schätzen die Unterstützung des Knigge-Kurses sehr und erinnern sich noch Jahre später an den Kurs.» Nicht zuletzt sind die Auszubildenden von heute die Fachleute von morgen. In dem Sinn ist dieses Kursangebot ein wertvoller Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Und schön, dass der Luzerner Staatspersonalverband hier einen wertvollen Beitrag leisten durfte.



Susanne Abplanalp
Knigge Expertin

Susanne Abplanalp ist seit 2007 Knigge- Expertin und als selbstständige Trainerin und Dozentin tätig. Ihr umfassendes Wissen und ihre Leidenschaft für Auftrittskompetenz vermittelt sie in ihren Seminaren. Sie doziert an der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich, in diversen Gemeindeverwaltungen, Banken und Industriebetrieben. Sie verfasste zahlreiche Fachbeiträge und ist Autorin des Buches «Der Office-Knigge souverän mit Kunden und im Team», welcher beim Verlag SKV erschienen ist.

kniggetoday.ch

«Knigge»

Mit Knigge wird ein Regelwerk bezeichnet, das Umgangsformen und die Etikette in bestimmten Situationen definiert. Geprägt wurde der Begriff von Adolph Freiherr von Knigge und seinem Werk «Über den Umgang mit Menschen». Die Höflichkeit gehört zu den Umgangsformen und beschreibt ein rücksichtsvolles, von Respekt, freundlichem Auftreten, Offenheit und Zuvorkommenheit geprägtes Verhalten. Der «Knigge» ist aktueller denn je, auch im Business und speziell auch im digitalen Zeitalter.



Hallo Vorteile.

Exklusiv für LSPV-Mitglieder.

Luzerner Staatspersonalverband-Mitglieder und Familienangehörige im selben Haushalt profitieren dank Rahmenvertrag von attraktiven Rabatten.

Als Ihre Gesundheitspartnerin sind wir für Sie da und begleiten Sie in allen Lebenslagen.

CSS Agenturen in Ihrer Nähe:
Emmenbrücke, Luzern, Malters,
Sursee, Willisau, Wolhusen.
Weitere Standorte auf **css.ch/agentur**

Entdecken Sie Ihre Vorteile unter
css.ch/partner/lspv

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Prämienrabatt auf ausgewählte Zusatzversicherungen.
- Attraktive Versicherungslösungen in vielen Varianten und mit hoher Individualität.
- Kundenportal myCSS, auch als App verfügbar.
- Symptom-Checker der Well-App gibt bei Beschwerden eine erste Handlungs-Empfehlung.
- Spannende Angebote und Top-Deals rund um die Gesundheit zu Sonderkonditionen auf enjoy365.ch
- activePoints sammeln und jährlich mit bis zu CHF 600 belohnt werden dank der active365-App.

LSPV Luzerner Staatspersonal Verband

Deine Gesundheit.
Deine Partnerin. CSS

Künstliche Intelligenz – ChatGPT!

GPT ist die Abkürzung für «Generative Pre-trained Transformer». ChatGPT wird gehypt und gefürchtet. Was ist unter diesem Begriff zu verstehen und wie nutzen die Anwendenden diese neue Technologie künstliche Intelligenz (KI)? Ein Lspv-Vortrag wird diesem Phänomen am 23. November auf den Grund gehen.

Wie wurde dieser Text erstellt? Von einer Person, die sich mit den Details auseinandergesetzt hat und persönlich einen verständlichen Text dazu verfasst hat? Oder vielleicht von einer künstlichen Intelligenz (KI), von einem Chatbot, der die Informationen aus dem virtuellen Netz zusammengesucht und gebündelt hat? Darf eine KI ohne Kennzeichnung diesen Text erstellen oder muss der Leserin, dem Leser offen deklariert werden, wenn eine digitale Textmaschine das geschrieben hat? Sehr interessante Frage!



Viele reden derzeit über den revolutionären neuen Chatbot von OpenAI, ChatGPT genannt. Doch wie sehr kann der neuen Technologie vertraut werden? Forscher haben herausgefunden, dass die KI nicht unbedingt schlauer ist als der Mensch, der das Wissen (noch) generiert und den Programmen vorlegt. Die Forschenden haben auch festgestellt, dass verschiedene Programme von ChatGPT (bezahlt, free oder verschiedene Versionen) unterschiedliche Ergebnisse lieferten. Generell sind die Ausführungen der KI unterschiedlich. In der zeitlichen Abfolge wurde festgestellt, dass die Antworten weniger lang oder inhaltlich weniger substanziell ausfielen.

ChatGPT kann als persönlicher Assistent Fragen zu verschiedenen Themen beantworten, Informationen beschaffen oder als kreativer Partner Bilder generieren und transformieren. Leider werden die Fähigkeiten und Möglichkeiten dieser neuen Technologie, wie zeitnah festgestellt werden konnte, verschiedentlich auch missbräuchlich genutzt. Der Nutzung sind zurzeit keine Grenzen gesetzt. Dies wird in der nahen Zukunft möglicherweise eine grosse Herausforderung werden.

Dieses Thema ist extrem spannend und kann in Bereichen wie Journalismus, Politik, Studium und vielen mehr eine wichtige Rolle spielen. Der Lspv möchte das Thema vertieft angehen und die Möglichkeiten der neuen Technologie näher kennenlernen. Mit dem Vortrag am 23. November 2023 in der Pädagogischen Hochschule Luzern organisiert der Verband einen Event, der sich der Themen und Fragen um ChatGPT/KI annimmt. Der versierte Referent, Peter Rigert, PH Luzern, wird in das Thema eingehen, Chancen und Risiken benennen und auf Fragen vorbereitet sein. Verpassen Sie nicht diese Möglichkeit, sich Informationen aus erster Hand dazu zu verschaffen – es wird sich lohnen.

Lspv fragt – die Regierung



Dr. Armin Hartmann

Regierungsrat Bildungs- und Kulturdirektor BKD (SVP)



Ylfete Fanaj

Regierungsrätin Justiz- und Sicherheitsdepartement JSD (SP)

Was sind Ihre politischen Schwerpunkte für 2024?	Ich habe meinem Team 10 Leitsätze vorgestellt, wie ich die Bildung und Kultur im Kanton weiterentwickeln will. Dazu müssen wir beide Themen zurück ins Zentrum der politischen Diskussion holen. Wir wollen alle auf diese Reise mitnehmen – Fachleute, Politik und die Bevölkerung. Die Ausgangslage für beide Bereiche ist erstaunlich ähnlich: Es muss uns gelingen, die verschiedenen Bildungswege und Kultursparten näher zusammenzuführen und das gemeinsame Ziel aufzuzeigen. Standesdünkel, «Gärtli-Denken» und Futterneid sollen keinen Platz haben und die Zusammenarbeit erschweren.	Ein Schwerpunkt ist die verstärkte Bekämpfung von organisierter Kriminalität wie Menschen- und Drogenhandel. Dazu planen wir, mehr Personal bei Polizei und Strafbehörden einzustellen. Wichtig ist auch die Bekämpfung häuslicher Gewalt. Wir werden Abläufe optimieren und Partnerorganisationen stärker einbinden. Zudem haben wir den runden Tisch wiederbelebt. Bezüglich Gewalt im Fussball haben wir verschiedene Akteure zusammengebracht; alle Player müssen mehr Verantwortung übernehmen. Es geht um den Weg zur Allmend, die Verfolgung von Einzeltätern und die Stärkung gemässigter Fangruppen. Dazu setze ich auch auf die Arbeit der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren.
Welches sind die grössten Herausforderungen (in Ihrem Departement) für das kommende Jahr?	Ich habe vier grosse Themenbereiche definiert, die ich zusammen mit meinem «Team BKD» anpacken möchte: als Erstes die Bekämpfung des Lehrpersonenmangels. Hier ist die Zeit der kreativen Lösungen vorbei, wir müssen solide und zukunftsfähige Massnahmen entwickeln. Diesen Auftrag hat uns auch das Parlament übertragen, wir sind bereits an der Arbeit. Weitere Bereiche betreffen die Sonderschulthematik, das Lernen in der Digitalität – hier müssen wir unsere Jugend fit machen für die Zukunft. Und im Kulturbereich wird die Neukonzeption der regionalen Kulturförderung anstehen.	Bevölkerungswachstum, neue Kriminalitätsformen sowie gesellschaftlicher und technologischer Wandel fordern uns. Hohe Priorität hat die Verbesserung der Cybersicherheit. Hier nimmt das JSD eine führende Rolle ein. Potenzial besteht auch beim Bevölkerungsschutz – in der Weiterentwicklung des Zivilschutzes sowie Stärkung des Kantonalen Führungsstabes. In der Covid-Krise und der Zeit der drohenden Energiemangellage wurden hier Defizite sichtbar. Und: Wir müssen dringend Infrastrukturen aus den 1960er- und 1970er-Jahren sanieren oder umgestalten. Zu nennen sind das Sicherheitszentrum Rothenburg, das Ausbildungszentrum Sempach und die Justizvollzugsanstalt Wauwilermoos.
Welche Massnahmen werden in Ihrem Departement umgesetzt, um dem Fachkräftemangel zu begegnen?	Wir prüfen verschiedene Massnahmen. Dazu gehört, dass wir die Attraktivität des Lehrerberufs erhöhen – mit erleichtertem Berufseinstieg oder der Ermöglichung von Fachkarrieren. Weiter möchten wir die Aus- und Weiterbildung stärken, mit studienbegleitender Praxis oder erleichtertem Wieder- und Quereinstieg. Schliesslich geht es um die Überarbeitung der Anstellungsbedingungen und um ein neues Besoldungssystem. Wir werden mit dem AFP 2025–2028 Sofortmassnahmen vorlegen und eine Planung für die Überarbeitung Lohnsystem inkl. Ressourcenbedarf in den Planjahren ausweisen.	Wir wollen als Arbeitgeberin noch attraktiver werden. Dazu müssen wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern. Dringenden Personalbedarf hat die Luzerner Polizei. Hier prüfen wir unter anderem höhere Löhne für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, um mit anderen Korps konkurrenzfähig zu bleiben. Zudem führen wir die Kampagne «117 PROZENT DU» weiter. In sozialen Medien spricht sie gezielt ein jüngeres Publikum an und zeigt die Facetten des Polizeiberufs auf. Generell wollen wir die Attraktivität der Arbeitsplätze erhöhen. Das hängt eng mit der Digitalisierung zusammen, die wir noch mehr nutzen wollen.
Ihre persönlichen Ziele im Amt für 2024?	• Die Neuordnung der regionalen Kulturförderung durch das Parlament bringen • Massnahmen gegen den Lehrpersonenmangel aufzeigen und beschliessen • Den Prozess zum neuen Besoldungssystem für Lehrpersonen starten • Den Museumsstandort geklärt wissen • Die Mengenentwicklung im Sonderschulbereich mit hohem Qualitätsanspruch bewältigen, aber auch konsolidieren. Darüber hinaus will ich den Kontakt zur Bevölkerung halten. Damit verbunden ist das Privileg, die Vielfalt unseres Kulturkantons geniessen zu dürfen. Ich freue mich auf die Begegnungen über die Departements- und Parteigrenzen hinaus.	Grundsätzlich ist es mein Ziel, den Kanton Luzern noch sicherer zu machen und damit auch einen Beitrag zur weiteren Erhöhung der Lebensqualität aller Bewohnerinnen und Bewohnern zu leisten. Ganz persönlich ist es mir wichtig, den Mitarbeitenden immer wieder Wertschätzung zu zeigen. Als Person möchte ich weiterhin bodenständig, nahbar und kritikfähig bleiben und den Dialog sowie Kontakt mit den Luzernerinnen und Luzernern so gut wie möglich weiter pflegen.

antwortet



Reto Wyss

Regierungsrat Finanzdepartement FD (die Mitte)

Nach dem Ja des Schweizer Stimmvolkes zur Einführung der OECD-Mindeststeuer werden wir 2024 die Umsetzung weiter vorbereiten. Es ist eine umfassende Änderung, welche ich seitens Kanton eng und intensiv begleiten und welcher ich eine hohe Aufmerksamkeit zukommen lasse. Die Finanzsituation ist allgemein ein allgegenwertiges Thema. Weiterhin setze ich mich für gesunde Finanzen im Kanton Luzern ein. Projekte und Investitionen werden weitsichtig und innovativ geplant.
Das Finanzdepartement ist bei verschiedenen Themen in der Verantwortung. Die Teilrevision des Finanzausgleichgesetzes, die Teilrevision des Steuergesetzes wie auch die beiden Wirkungsberichte zum Finanzausgleich stehen aktuell im Zentrum. Hinzu kommen bedeutende Bauprojekte wie die kantonale Verwaltung am Seetalplatz, der Campus Horw, das Sicherheitszentrum, das Ausbildungszentrum des Zivilschutzes in Sempach oder Projekte für die Kantonsschulen Sursee und Reussbühl. Im Bereich Digitalisierung ist es zentral, dass wir den Kanton Luzern weiter voranbringen.
Der Arbeitskräftemangel ist für den Kanton Luzern, wie für die gesamte Wirtschaft, eine Herausforderung. Mit der Dienststelle Personal streben wir laufend eine Attraktivierung der Bedingungen als Arbeitgeber an. Wir legen grossen Wert darauf, dass der Kanton Luzern ein vorbildlicher Arbeitgeber ist. Mobil-flexibles Arbeiten, zeit- und ortsunabhängig, ist bereits heute Standard. Mit dem weiteren Ausbau unserer Arbeitsbedingungen wollen wir unser Standing als Arbeitgeber weiter ausbauen.
Die Arbeit als Finanzdirektor macht mir weiterhin grossen Spass. Die Zusammenarbeit in der neu besetzten Regierung bringt neue Ansätze und Ansichten. Gemeinsam mit meinen Regierungsratskollegen und -kolleginnen an der Zukunft unseres Kantons Luzern zu arbeiten, macht Freude. Nach über 12 Jahren in der Luzerner Regierung darf auch ich auf eine breite Erfahrung zurückgreifen. Ich möchte für mich persönlich an meiner Gelassenheit arbeiten.



Dr. iur. Michaela Tschour

Regierungsrätin Gesundheits- und Sozialdepartement GSD (die Mitte)

Im Gesundheitswesen hat der Planungsbericht Gesundheitsversorgung inklusive der Weiterentwicklung der Spitalregion in der Zentralschweiz hohe Priorität, der Anfang 2024 in die Vernehmlassung gehen soll. Im sozialpolitischen Bereich ist mir unter anderem die Erarbeitung eines ausgewogenen und mehrheitsfähigen Gegenentwurfs zur Volksinitiative «Bezahlbare Kitas für alle» ein grosses Anliegen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie muss dringend besser werden. Der Regierungsrat hat nun bis Ende Juli 2024 Zeit, einen Gegenentwurf zu erarbeiten.
Ich habe bereits einige Themen erwähnt, die wir angehen müssen. Wichtig sind sicher auch die Umsetzung der Pflegeinitiative, die Bekämpfung des Fachkräftemangels im Gesundheitswesen und insbesondere der Hausärztemangel im Kanton Luzern, die Bewältigung der Folgen des Ukraine-Kriegs und der aktuellen Asylkrise sowie die wirkungsvolle Entlastung der unteren und mittleren Einkommen – gerade im Zusammenhang mit den gestiegenen Lebenskosten und den höheren Krankenkassenprämien im kommenden Jahr, die vielen Menschen Bauchweh bereiten.
Mein Ziel ist es, dass wir im Gesundheits- und Sozialdepartement ein modernes und zeitgemässes Arbeitsumfeld bieten können. Dazu zählt, dass wir möglichst effizient, digital und auch im Homeoffice arbeiten können. Zentral ist für mich auch, dass wir im Team eine gute Stimmung haben – eine sinnstiftende Arbeit mit sehr interessanten Inhalten und hoher Dynamik haben wir ja ohnehin! Und last but not least ist für mich auch die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei meinen Mitarbeitenden sehr wichtig.
Ich hatte einen guten Start in meinem Departement und will die gut angelaufene Zusammenarbeit im Departement, in der Kantonsverwaltung, im Regierungsrat, mit den Gemeinden und in den verschiedensten Gremien weiterführen und ausbauen. Und natürlich will ich mich noch vertieft in die Dossiers des Gesundheits- und Sozialdepartements einarbeiten. Je dossiersicherer, desto besser!



Fabian Peter

Regierungspräsident / Vorsteher Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement BUWD (FDP)

In erster Linie orientieren sich meine Kolleginnen und Kollegen und ich in der Regierung an den 34 Legislaturzielen aus dem Legislaturprogramm. Wir haben fünf übergeordnete Entwicklungen identifiziert, welche den Kanton Luzern beschäftigen und prägen werden. Persönlich setze ich mich weiterhin für den Ausbau aller erneuerbaren Energien, für attraktive Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und ein funktionierendes Mobilitätsystem ein. Hier konnten meine Mitarbeitenden im BUWD und ich in der letzten Legislatur zahlreiche Programme und Projekte entwickeln, die nun in die Umsetzung kommen.
In meiner ersten Legislatur konnte ich gemeinsam mit der Regierung und mit meinen Mitarbeitenden wichtige Entwicklungen vorantreiben und in Planungsberichten und Programmen festhalten, z.B. den Planungsbericht Klima und Energie oder das Projekt «Zukunft Mobilität Luzern». Hier geht es nun in die Umsetzung, die eng begleitet werden muss. Dazu kommen vor allem im Energiebereich wichtige Gesetzesrevisionen, die uns auf dem Weg zu netto null, aber auch in der Versorgungssicherheit unterstützen. Unsere Grossprojekte Durchgangsbahnhof, Bypass und Reuss sind auf Kurs, brauchen aber in dieser Legislatur unsere volle Kraft, damit sie realisiert werden können.
In unserem Departement arbeiten viele Menschen aus technischen Berufen, der Fachkräftemangel begleitet uns daher schon länger. Wir gehen in der Rekrutierung neue Wege (z. B. mit Clips oder Kampagnen auf LinkedIn) und schreiben auch tiefere Pensen aus, um z. B. Frauen den Wiedereinstieg in den Beruf zu ermöglichen. Damit hatten wir bereits Erfolg. Am wichtigsten ist es aber, dass die Mitarbeitenden Freude an der Arbeit haben und die Sinnhaftigkeit bei einer Anstellung beim BUWD bzw. beim Kanton sehen. Wir haben eine BUWD-Kultur und gemeinsame Werte entwickelt, arbeiten stärker dienststellenübergreifend und vernetzter. Gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen oder nachhaltige Lösungen sind dabei zentrale Elemente. In der aktuellen Situation braucht es aber auch Massnahmen auf kantonaler Ebene wie die kürzlich beschlossene Anpassung des Lohnsystems.
Als Regierungspräsident möchte ich eine gute Kultur, einen kollegialen Umgang und eine effiziente Regierungsarbeit in unserem Kollegium etablieren. Hier sind wir auf gutem Weg. Als Vorsteher des BUWD geht es mir im nächsten Jahr darum, die angestossenen Projekte zügig umzusetzen. Persönlich setze ich mich zudem mit aller Kraft dafür ein, dass der Durchgangsbahnhof realisiert werden kann und in die Botschaft 2026 des Bundesrates aufgenommen wird.


LSPV-Mitglieder
profitieren von
20% Rabatt
auf ausgewählten
Zusatzversicherungen.
Melden Sie sich:
+41 41 228 07 10
luzern@concordia.ch
Geht es Laura gut,
geht es uns allen gut.
Und damit das so bleibt, sind wir
für Laura und all unsere Versicherten
da – an 190 Standorten in der
ganzen Schweiz.
CONCORDIA
gemeinsam gesund

Die ersten 100 Tage beim Lspv

Seit dem 1. September 2023 ist die neue Geschäftsführerin des Luzerner Staatspersonalverbandes (Lspv) im Amt. Die ersten Eindrücke und Erfahrungen schildert die neue Stelleninhaberin, Tresa Stübi-Cavegn.

Bereits sind 100 Tage seit der Übernahme der Geschäftsleitung des Lspv vergangen. In dieser Anfangsphase habe ich mich mit den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle in der Maihofstrasse 52, Luzern, vertraut gemacht und meinen Arbeitsbereich intensiv erkundet. Es war eine Herausforderung, alle Facetten dieser verantwortungsvollen Position zu verstehen, aber zum Glück hatte ich mit der Vorgängerin, Inge Lichtsteiner, jemanden auf der «Ersatzbank». Ihre Unterstützung war von unschätzbarem Wert und hat mir so manche knifflige Situation erspart. Vielen Dank, Inge, dass ich weiterhin auf deine Erfahrung und Expertise zählen kann, wenn ich sie benötige!

Besonders schätze ich den persönlichen Kontakt und den Austausch mit den Mitgliedern und dem Vorstand des Verbandes. Es gibt viele Fragen und Anliegen, sei es zu Anstellungsbedingungen oder zu Vergünstigungen bei den Krankenversicherern, Bestellungen von Theatergutscheinen für das Luzerner Theater oder zu verschiedenen allgemeinen Angelegenheiten. Es ist erstaunlich, wie viel mehr ich bereits jetzt über Krankenversicherungen und ihre Geschäftsmodelle gelernt habe, obwohl ich jahrelang als Chefarztsekretärin im LUKS gearbeitet und dort täglich mit Krankenversicherern zu tun hatte.

Am 12. September fand die erste Vorstandssitzung des Lspv statt und es war ein spannender und interessanter Austausch. Die Traktandenliste war lang, aber wir haben uns gegenseitig wertschätzend unterstützt, konstruktive Lösungen gefunden und viele Fragen geklärt.

Wie jedes Jahr im Spätsommer geht es darum, die Interessen der Arbeitnehmenden des Luzerner Kantonsspitals (LUKS) und der Luzerner Psychiatrie (Lups) im Rahmen des Gesamtarbeitsvertrags (GAV) zu vertreten. Die anstehende Lohnverhandlung verspricht intensiv und spannend zu werden. Ich wurde zu verschiedenen Gremiensitzungen eingeladen. Mein Fokus: Ich will mich für die besten Konditionen für unsere Mitglieder im Speziellen und für alle Mitarbeitenden LUKS/Lups einsetzen. Es ist mir ein grosses Anliegen, mich bei den künftigen Lohnverhandlungen für das Staatspersonal und alle Mitarbeitenden im Umfeld des Kantons bei der Regierung aktiv einzubringen. In diesem Zusammenhang wird es besonders interessant sein, das LUKS-Gremium auf der Gegenseite wiederzusehen, nachdem ich selbst viele Jahre als Arbeitnehmerin der LUKS-Gruppe tätig war.

Für den 23. November 2023 organisiert der Lspv eine Apéro-Ggespräch zum Thema «KI – künstliche Intelligenz». Peter Rigert von der Pädagogischen Hochschule Luzern (PH) wird Sie durch das Thema der digitalen Texterstellung führen. Lassen Sie sich anhand von praktischen Beispielen über den Nutzen, die Anwendung und die Sinnhaftigkeit von ChatGPT aufklären. Details zu diesem spannenden Event finden Sie auf den Seiten 9 und 16, in dieser «fokus»-Ausgabe.

Ich bin gespannt auf die Zeit nach den ersten 100 Tagen im Amt und freue mich auf viele inspirierende Begegnungen mit den Mitgliedern und dem Vorstand des Luzerner Staatspersonalverbandes.

Tresa Stübi-Cavegn
Geschäftsführerin Lspv





Nutzen Sie die Gelegenheit und **profitieren Sie als Mitglied des Luzerner Staatspersonalverbandes von attraktiven Vorteils-konditionen** auf ausgewählte Versicherungsprodukte –exklusiv für Sie und Ihre Liebsten.

Mobilität	Wohnen und Freizeit	Weitere Angebote
• Autoversicherung • Motorradversicherung • Oldtimerversicherung • Wasserfahrzeugversicherung	• Hausratversicherung • Privathaftpflichtversicherung • Wertsachenversicherung • Gebäudeversicherung	• Rechtsschutzversicherung (Privat-, Verkehrs- und Immobilien-rechtsschutz)

Möchten Sie mehr über Ihre persönlichen Vorteile erfahren? Gerne beraten wir Sie kostenlos und erstellen Ihnen ein konkretes Angebot.

Jetzt Kontakt aufnehmen und profitieren!

Allianz Suisse
Firmen-/Verbandsvergünstigungen
Postfach | 8010 Zürich
T +41 58 358 50 50 | verguenstigungen@allianz.ch

oder die Generalagentur in Ihrer Nähe | allianz.ch

@allianzsuisse

LSPV Luzerner Staatspersonal Verband

Gesunde und sichere Zukunft

Stephan Schärli, Menzberg

Abteilungsleiter der interdisziplinären Notfallstation des Kantonsspitals Wolhusen (LUKS)



Stephan Schärli wurde am 10. 1. 1969 geboren und lebt auf einem wunderschönen Bauernhof im Napfgebiet. Als Abteilungseiter des Interdisziplinären Notfalls am LUKS Wolhusen ist er beruflich sehr gefordert. Seine berufliche Laufbahn startete er mit der Lehre als Landwirt, anschliessend war er mehrere Jahre als Rettungssanitäter tätig. Nach vielen Führungsausbildungen, dem CAS «Forensische Medizin» und nach diversen Weiterbildungen landete er im Notfall des Spitals Wolhusen. Politisch ist Stephan Schärli als Kantonsrat für die Mitte und Leader in der ständigen Kommission für Gesundheit und Soziales (GASK) tätig.

Wie würde dich ein guter Freund, eine gute Freundin beschreiben?
Umgänglich, hilfsbereit, einer zum Pferdestehlen, wir können aber auch was anderes stehlen ...

Welches sind deine Haupteinsatz-Bereiche/ Hauptaufgaben als Abteilungsleiter der Interdisziplinären Notfall-Station LUKS Wolhusen?
In dieser Abteilung unterliegt mir die ganze Führung des Bereiches und deren Koordination ist Teil von meinen täglichen Arbeiten. Ich arbeite jedoch immer noch sehr viel direkt am Patienten, was ich sehr liebe. Der Kontakt mit und die direkte Unterstützung von Menschen, die ein gesundheitliches Problem haben, ist sehr dankbar und ein wunderbarer Job.

Welches ist das schönste Kompliment, welches dir einmal gemacht wurde?
Eine Patientin sagte einmal zu mir, dass ich ein Engel sei. Ich habe sie dann gefragt, wie in ihrer Vorstellung ein Engel denn wäre. Sie sagte dann kurz und knapp: «Sie haben das Herz am rechten Fleck und haben den Umgang, den es auf dieser Welt braucht, und das sind Engel für mich!» Das hat mich sehr berührt.

Welche berühmte Persönlichkeit (lebend oder verstorben) möchtest du gerne treffen und weshalb? Was möchtest du diese Person fragen?
Platon, mit ihm möchte ich über das Höhlen-Gleichnis reden.

Welches Tier würde in Bezug auf Eigenschaften und Stärken am besten zu dir passen und weshalb?
Der schwarze Panther, da er gerne strategisch unterwegs ist, nicht gut zu brechen ist und welcher oft unterschätzt wird.

Welchen Beruf hatten deine Eltern für dich vorgesehen und welchen Berufswunsch hattest du als Junge?
Meine Eltern wollten, dass ich Bauer werde, was ich ja auch zuerst gelernt habe. Es hat sich aber schnell abgezeichnet, dass unser Hof zu klein für eine Existenz ist. Mein Traum war immer, Schauspieler zu werden. Das habe ich dann auch gelernt – und ich landete in Notfallmedizin.

Lieblingsfilm und Lieblingsschauspieler?
«Rendezvous mit Jo Black» (Film) / Anthony Hopkins (Schauspieler)

Welche Entscheidung ist in deinem Leben die beste, die du getroffen hast?
Einfach immer mich selber zu sein sowie die Forschungsreise in die Arktis.

Wo trifft man Stephan Schärli in der Freizeit oft an?
Zu Hause, auf dem Napf oder in der hauseigenen Bibliothek.

Kannst du uns etwas über deine Hobbys erzählen?
Ich bin sehr gerne draussen am Lagerfeuer, in den Bergen oder am Wasser mit Menschen unterwegs. Ich liebe das Lesen von Büchern.

Wem übergibst du das Stafetten-Mikrofon?
Patrick Kreienbühl, Leiter Hauswartung/Reinigung, Hauswart Regierungsgebäude Luzern.





Luzerner Staatspersonal Verband

ChatGPT & Co. – Künstliche Intelligenz KI

Der Referent Peter Rigert zeigt in einem rund einstündigen Referat auf, was eine künstliche Intelligenz ist und welche Auswirkungen diese auf unser Leben hat. Ein Ausblick in die nahe Zukunft regt zur Diskussion an, wie wir als Gesellschaft mit dieser rasanten technologischen Weiterentwicklung umgehen wollen oder müssen.

Anschliessend an das Referat besteht Raum auf Fragen einzugehen und einige exemplarische Tools vorzuführen (z.B. ChatGPT, Midjourney, usw.)

Datum: **Donnerstag, 23. November 2023**

Zeit: **18.00 Uhr Apéro / 19.15 Uhr Veranstaltung**

Ort: **Apéro: Uni/PH-Gebäude, Frohburgstrasse 3, EG Foyer bei Mensa**
Veranstaltung: Uni/PH-Gebäude, Frohburgstrasse 3, 2. OG

Anmeldung unter: Telefon 041 422 03 73 oder Mail info@lspv.ch
Anmeldeschluss: 19. November 2023

Wir freuen uns auf Sie und auf einen interessanten und gemütlichen Abend!

Luzerner Staatspersonalverband
Vorstand und Geschäftsführerin



Dozent
Peter Rigert

Peter Rigert forscht und lehrt an der pädagogischen Hochschule Luzern. Der ehemalige Polymechaniker und Primarlehrer fokussiert sich auf Fragen, wie Technologien die Bildung verändern. Sein Spezialgebiet ist dabei die Digitale Transformation, von Social Media, Games, Programmieren bis zur künstlichen Intelligenz. Aktuell schreibt er seine Doktorarbeit und erforscht, wie in der MINT-Förderung alle Schüler und Schülerinnen für die technischen Themen begeistert werden können.